

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thoru und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeb.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thoru, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 176.

Mittwoch den 29. Juli 1896.

XIV. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1,34 Mk. Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Warschau.

Vor hundert Jahren huldigte Warschau als Hauptstadt von Neuoppreußen dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen, als ihrem nunmehrigen Landesherren, und die schwarzweißen Fahnen haben dort geweht bis zum unglücklichen Frieden von Tilsit 1807. Die glorreichste Erinnerung, die der Name Warschau in uns weckt, ist aber die der dreitägigen großen Schlacht bei der Kapitale Polens vom 28. bis 30. Juli 1656 vor nun 240 Jahren, in welcher der große Kurfürst als Verbündeter des Schwedenkönigs Carl Gustav die Polen aufs Haupt schlug. So gewaltig ist die Erinnerung an diesen That noch heute, daß der bekannte Historienmaler Berner Schuch, dessen herrliche Reitergestalten „Bieten“ und „Seyblitz“ wahres Volkseigentum geworden sind, kürzlich einen Hauptmoment jener Schlacht zum Gegenstand einer bedeutenderen Darstellung machte.

Die Polen, etwa 40000 an der Zahl, hatten sich in und bei Warschau unter ihrem Könige Johann Kasimir verschanzt. Die verbündeten Brandenburger und Schweden, obwohl nur 16000 Mann stark, rüdten am 28. Juli dennoch kampfesfreudig vor. Bei dem Marsche durch den Wald von Dzialowka brachen die Brandenburger Eichenweige ab und steckten sie an ihre Hüfte; die Schweden trugen Strohhüchel; das waren die Erkennungszeichen der Verbündeten. „Mit Gott!“ hatte der Kurfürst als Lösungswort mitgegeben. Schon der erste Schladtag verlief für die Verbündeten glücklich; sie gelangten bis auf 2500 Schritt an die feindlichen Verschanzungen. Der Gewinn des Tages war: eine genaue Kenntnis von der Stärke des Feindes, seiner Stellung und der Umgegend erhalten zu haben.

Am 29. Juli gelang es dem Kurfürsten, sich eines Hügels zu bemächtigen, von wo nun brandenburgisch Geschütz Tod und Verderben in die polnischen Reihen sprühte. Hinter der so gewonnenen Stellung zog sich König Carl Gustav allmählich durch den Wald. Aber nun schmetterten die feindlichen Trompeten zum Angriff, eine mächtige Woge polnischer Reiterei jagte gegen die linke brandenburgische Flanke, während der Feind zugleich auch von der Front her mit Infanterie und Reiterei andrang. Da warf sich Friedrich Wilhelm an der Spitze seiner Reiterei mit Ungestüm in den Feind. Felsenfest standen die brandenburgischen Pikiniere und Musketiere; hoch flatterten in ihren Bierecken die brandenburgischen Fahnen. Der Ansturm wurde glänzend abgeschlagen, die Polen flohen. Inzwischen hatte auch der Schwedenkönig seine Bewegung vollendet und stand in der Verlängerung des linken brandenburgischen Flügels.

Am 30. Juli folgte dann die Entscheidung, bei der auch das brandenburgische Fußvolk unter der Führung des Feldzeugmeisters v. Sparr sich besonders hervorthat. Die Polen erlitten

eine völlige Niederlage, räumten die Verschanzungen, und am 31. Juli öffnete Warschau dem Sieger die Thore. Drei bis viertausend Polen lagen todt auf dem Schlachtfelde, aber auch die Verbündeten hatten einen Verlust von 700 Mann. Vornehmlich durch brandenburgische Tapferkeit war der Sieg errungen worden. Die junge brandenburgische Armee unter des Kurfürsten eigener Leitung hatte das erste Lorbeerblatt zu ihrem Ruhmeskranz gepflückt und stand ebenbürtig der ruhmvollen schwedischen Armee zur Seite.

Politische Tageschau.

Die halbamtlichen „Berl. Pol. Nachr.“ erklären, es sei nicht richtig, daß man sich bei der Neuorganisation der Eisenbahnen-Verwaltung in Bezug auf den Bedarf an Personal verrechnet habe. Es sei aber klar, daß es zur Bewältigung des in Jahresfrist um 6 Prozent gestiegenen Verkehrs auch einer Verstärkung des Personals bedürfe.

Der Fall Bafshord wird nach der Erklärung des antisemitischen Abgeordneten Berner im nächsten Reichstage beim Etat zur Sprache gebracht werden.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß ein Beamter der Deutsch-Afrikanischen Plantagen-Gesellschaft, Friedrich Schröder, u. a. wegen schwerer Mißhandlungen mit tödtlichem Ausgange im Buchirihof am Panganiufusse verhaftet wäre. An diefziger amtlicher Stelle ist von dieser Verhaftung bisher nichts bekannt. Da andere Blätter an die Meldung des „Berl. Tagebl.“ bereits Glosse geknüpft haben, so darf hervorgehoben werden, daß dieser Friedrich Schröder niemals Beamter der Kolonialverwaltung gewesen ist. — Letzteres ist auch nirgends behauptet worden. Die „Köln. Ztg.“ macht über Schröder folgende Angaben: Schröder habe bereits 3. Jt. Sodens als Leiter der Deutsch-afrikanischen Plantagen-Gesellschaft, deren Direktor sein Bruder war, gewirkt. Bereits damals sei Schröder brutaler Handlungen beschuldigt worden, die indessen nach der damaligen Lage der für Ostafrika geltenden Gesetzgebung sich der gerichtlichen Verfolgung entzogen. Als man ihn aus Deutsch-Ostafrika ausweisen wollte, entging er dieser Maßregel dadurch, daß er von seinem Bruder abgerufen wurde. Es scheint, daß Schröder nicht lange in Deutschland geblieben ist, vielmehr bald wieder eine Anstellung gefunden hat.

Zu einer stehenden Rubrik werden in den sozialdemokratischen Provinzialblättern am Rhein und in Westfalen die Klagen über mangelnde Opferwilligkeit der „Genossen“ besonders drastisch ist der jetzt aus Dortmund gemeldete Fall, daß die dortige Parteikasse nicht im Stande ist, die Gelder für den Delegirten zum internationalen Arbeiterkongress auszusahlen. Aber vereinzelt ist der Fall nicht. Auch das rheinische Agitations-Komitee stößt in immer kürzer werdenden Zwischenräumen bewegliche Klagerufe aus. Es scheint, daß die Arbeiter in zunehmendem Maße es müde werden, ihre sauer verdienten Groschen an die Agitatoren wegzumessen.

Die Friedensverhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem Regus Menelik haben bisher noch nicht

zur Feder. Durch ernste Arbeit heilen am besten die Wunden des Herzens. Fleißig korrespondierten die drei Freunde, Ulla, Erhard und die Schriftstellerin. Sie tauschten miteinander ihre Gedanken aus, und jedem dieser Menschen war der antegende Briefwechsel eine Quelle schönsten Genusses. Nun aber hatte Ulla seit längerer Zeit nichts mehr von ihrem Vetter gehört und dachte mit Sorge daran, ob er auch nicht krank geworden sei. Er war so allein in seiner entlegenen Garnison in den Grenzlanden. Das junge Mädchen dachte viel an den begabten, treuen Mann, sowie daran, daß Eugenie Fehlen den Schatz seiner Liebe durchaus verschmäht habe. „Und für eine andere wäre es das höchste Glück gewesen,“ schloß sie trübe diesen Gedankengang.

Sie stand auf dem kleinen Dorfkirchhof an den Gräbern ihrer Lieben und hielt wortlos die beiden Marmorkreuze umfaßt. Die Frühlingssonne schien ihr in das Antlitz. Der helle Schimmer blendete sie, so daß sie das blühende, grüne Land ringsum nicht deutlich zu sehen vermochte. Oder waren es aufsteigende Tränen, welche ihre Augen verbunkelten? Es mußte wohl das letztere sein, denn überwältigt von dem alten bitteren Schmerz, legte sie den Kopf an das Marmorkreuz ihrer Mutter. Ach, es war der trostlose, kalte Stein, der keine Antwort gab. Wie wohl dem Kinde sein mag, das sein thränenüberströmtes Gesicht an das Herz der Mutter legen kann! Ihm wird Trost und Frieden!

So stand sie lange, der Abendwind strich mild über ihr dunkles Haar; er spielte mit den Epheublättern auf dem Gräbern und umwehte sanft und friedlich den Hügel der Baronin du Presse.

Ulla dachte auch an sie. Alle ihre kostbaren Andenken aus glänzender Zeit hatte sie der Erde zurücklassen müssen, aber nun, wo ihr Herz zu Staub zerfiel, zerfiel mit ihm auch die welcke Rose aus der Jugendzeit. Das Leid ist stärker, als die Liebe glaubt, und schließlich bleibt dem meisten Menschen nur ein Leben ohne Liebe! Das junge Mädchen trocknete ihre Tränen und dachte an

dem geringsten Erfolg gehabt. Auch über die Lage der Gefangenen in Schoa ist die Regierung wenig unterrichtet. Rudini beschränkte sich in der Kammer auf die Erklärung, daß das Kabinets seiner Pflichten betreffs Befreiung der Gefangenen eingedenk sei, aber sich gleichwohl nicht zu einem unwürdigen Frieden zwingen lassen werde.

Dem französischen Staatsmann Jules Ferry ist in seiner Vaterstadt St. Die ein Denkmal errichtet worden, welches am Sonnabend eingeweiht worden ist. Der Senatspräsident Loubet, der Ministerpräsident Méline und die Minister Hanotaux und Rambaud hielten dabei Reden. Bemerkenswert ist insbesondere die Rede des französischen Ministers des Auswärtigen von Hanotaux, welcher Ferry's Kolonialpolitik rechtfertigte. Ferry verbandt Frankreich Tunesien, Tonkin, das französische Kongogebiet und eigentlich auch Madagaskar. Er hat sich um Frankreich verdient gemacht wie wenige vor ihm und hat dafür nichts weniger als Dank geerntet. Welche Angriffe und welche Verdächtigungen hat er über sich ergehen lassen müssen! Hat man sich doch nicht geschaut, ihm den Vorwurf zu machen, daß er mit Deutschland unter einer Decke stecke, daß er von Deutschland erkaufte sei, damit er Frankreich in koloniale Abenteuer stürze und es so Deutschland gegenüber aktionsunfähig mache. Ferry mußte erst gestorben sein, bevor seine Politik die ihr gegebene Würdigung finden konnte. Was Hanotaux's Rede anlangt, so ist in derselben der Passus bemerkenswerth, daß sich Frankreich, indem es im Voraus das Jahr 1900 zur Abhaltung der Pariser Weltausstellung bestimmte, sich für mehrere Jahre dem Frieden geweiht habe. Warum bloß für mehrere Jahre? In Deutschland faßt man den Begriff Friedensliebe anders auf; man beschränkt ihn nicht auf einige Jahre.

Nach Meldungen aus Paris ist die dort aufgelegte russische Anleihe etwa dreifigmal überzeichnet worden.

Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen der Wahlen zu den Provinzialräthen in Belgien gewannen die Katholiken in Marche 2, in Neuchateau, Etalle, Gembloux und Couvin je 1 Sitz; die Liberalen in Schaerbec 3, in Wavre und Florennes je 1. Sitz Stichwahlen finden besonders in Antwerpen, Lüttich und Spa statt. Die Majorität der Katholiken ist daher in den Provinzialräthen der Provinzen Luxemburg und Namur verläßt; in der Provinz Brabant ist die Majorität von der Rechten auf die Linke übergegangen.

Der internationale sozialistische Arbeiter-Trade-Union-Kongress wurde am Montag in London unter dem Vorsitz Edward Cowey's eröffnet. Die Zahl der Delegirten beträgt etwa 800. Nach der Eröffnung entspann sich eine Debatte über die Zulassung der Anarchisten zu den Beratungen. Mit 223 gegen 144 Stimmen wurde beschlossen, den in Zürich gefassten Beschluß, nur Sozialdemokraten zuzulassen, aufrechtzuerhalten. — Der „Volks-Zeitung“ wird noch aus London vom 27. Juli depeßirt: Die gestrige Rundgebung für den Weltfrieden im Hydepark wurde gänzlich zu Wasser. Strömender Regen brach herein, als die ersten Reihen des langen Festzuges den Parc betraten. An der Rundgebung nahmen über 700 auswärtige Vertreter, darunter Liebtnecht, Bebel und Singer, theil, die

den Heimweg. Da fühlte sie plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter. Erschröden wandte sie sich um. War ihr Vater ihr gefolgt? Sie suchte stets ihrem Schmerz möglichst vor ihm zu verbergen, um ihn nicht zu betrüben. Aber eine dunkle Röthe färbte ihr Gesicht, als sie Erhard vom Bobersbach vor sich stehen sah.

„Du kommst? So ganz plötzlich?“ fragte sie verwirrt. Er sah frisch und kräftig aus, aber seine Züge trugen offenbar den Ausdruck gewaltiger seelischer Erregung.

„Ich habe den Abschied genommen und bin nicht mehr Offizier,“ verlegte er rasch, „aber auf meiner Heimreise passirte ich Berlin und habe dort unsere gemeinschaftliche Freundin, Fräulein Leonhard, besucht. Sie hat mir viel von Dir erzählt, Ulla!“

Sein Blick suchte den ihren. Die Verwirrung des jungen Mädchens wuchs. Was konnte ihm Bettina von ihr so Besonderes erzählt haben? Hütete sie doch ihr süßes, schmerzliches Geheimniß vor aller Welt Augen. Nie war ein Wort über ihre Neigung zu Erhard über ihre Lippen gekommen. Daß die kluge Schriftstellerin auf dem Grunde der Seele zu lesen verstand, ahnte sie nicht.

Bettina hatte mit feinstem Takt dem jungen Manne gegenüber Ulla's Seeleninnsamkeit berührt und Erhard aufmerksam gemacht auf den Schatz, der in diesem Mädchen verborgen ruhte. In warmem, rückhaltlosem Lob sprach sie sich über Ulla aus, und es bedurfte kaum noch dieser herzlichsten Worte, denn seit Erhard von Bobersbach endgiltig die zwecklose Liebe zu Eugenie Fehlen abgestreift hatte, dachte er ohnehin nur noch an Ulla. Aber alles dieses war niemals in den Sinn des jungen Mädchens gekommen.

Erhard faßte ihre Hand. „Du trauerst immer noch an Gräbern, Ulla? Und Du hast doch ein langes Leben noch vor Dir!“ „Ein Leben ohne Liebe!“ erwiderte sie leise. Er holte tief Athem.

(Fortsetzung folgt.)

Ohne Liebe.

Erzählung von L. J. Deler (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Bettina sah sie mit blitzenden Augen an.

„Wem danke ich denn die Bewahrung vor diesem ungeheuren Irrthum? Nur Ihnen! Ich war seelisch so grenzenlos vereinsamt, als sich Alfred Vogel mir näherte, daß ich ihn ohne Zweifel geheiratet haben würde, hätte mir Ihre Freundschaft nicht ein besseres Glück geboten. Aber auf diese konnte ich niemals rechnen; sie ist mir ein Geschenk des Himmels!“

„Und wir werden immer Freunde bleiben!“ sagte Ulla einfach und drückte warm die Hand des alten Mädchens.

Erhard von Bobersbach hatte im Winter viel gearbeitet und manches Schöne geschaffen. Sein Ruf als Schriftsteller vergrößerte sich immer mehr und mit ihm seine literarische Thätigkeit, so daß er oftmals daran dachte, die Militärkarriere gänzlich aufzugeben und sich ganz seinen Studien zu widmen. Seine Mutter, die sich zärtlich um seine Gesundheit sorgte, war mit diesem Plan einverstanden.

Der junge Mann war seit der großen Enttäuschung, die das Fehlschlagen seiner seligsten Hoffnung gebracht, ernster fester geworden; er bemühte sich mannhaf, den Gedanken Eugenie Fehlen gänzlich aus seinem Herzen zu verdrängen. „Sie hat mich doch nun einmal nicht gewollt,“ sagte er, „und jeden andern mir vorgezogen. Was soll ich also um noch seufzen?“

Freilich kamen immer noch Tage und Stunden, in denen das Bild des so heißgeliebten Mädchens in berückender Schönheit vor seiner Seele auftauchte; dann starrte er lange, lange auf die kleine Photographie, die er besaß und die viele Jahre hindurch sein größter Schatz gewesen war. Tausendmal nahm er sich vor, das Bild zu verbrennen, und doch konnte er sich nie dazu entschließen; tief aufseufzend legte er es immer wieder in ein Geheimfach seines Schreibtisches. Aber diese Stunden kamen allmählich seltener, und wollten sie kommen, so griff er

Reden halten sollten. Bevor die Redner aber noch begonnen hatten, strömte der Regen in solchen Massen herab, daß die Versammlung aufgegeben werden mußte. Heute Vormittag findet in der Duene Hall die erste Vollziehung des Kongresses statt.

Unter dem 25. d. M. wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Abdullah-Pascha aus Kreta dort eingetroffen ist. Zum Schutze der Küste Kretas werden die Panzerfregatte „Redschimi-Scheffer“, drei Torpedoboote und fünf Holzschiffe in Konstantinopel ausgerüstet.

Weitere Nachrichten aus Saloniki besagen, daß die türkischen Truppen in Mazedonien von neuem geschlagen worden sind. Die Anzahl der Insurgenten erscheint, mit Einschluß der neuerdings nach Mazedonien eingedrungenen griechischen Insurgenten, ziemlich beträchtlich. Die Anwesenheit der griechischen Banden hat eine lebhaftere Erregung unter der um Aissa und Berria lebenden griechischen Bevölkerung hervorgerufen. In Athen wird verbreitet, daß die Insurgenten durch ein geheimes macedonisches Komitee, welches sich seit langer Zeit in Larissa gebildet habe, bewaffnet seien, und daß sie Zebel-Gewehre führen. — Einer Meldung aus Athen zufolge richteten die Vertreter der Mächte dringliche Vorstellungen an die griechische Regierung anläßlich der so unerwartet hervorgetretenen macedonischen Bewegungen. Der griechische Kriegsminister hat strengen Befehl gegeben, jede auftauchende Bande am Ueberschreiten der Grenze zu verhindern.

Der russisch-japanische Streit um Korea hat eine ernste Wendung genommen. Russischerseits ist Befehl gegeben, die ostibirischen Linienbataillone Nr. 6, 8 und 11 auf Kriegsfuß zu bringen. Es verlautet, Rußland werde sehr bald die Zurückziehung der Truppen Japans aus Korea verlangen.

Reuters Bureau läßt sich aus Samoa via Sydney berichten, daß in Samoa zur Zeit eine ziemliche Erbitterung zwischen Deutschen und Engländern herrsche. In Folge dessen wohnten die Deutschen dieses Mal den Feierlichkeiten am Geburtstage der Königin nicht bei.

Wie aus Kairo gemeldet wird, sind drei englische Offiziere an der Cholera gestorben, und zwar einer in Firket, ein anderer in Koshah, der dritte in Gemah: im allgemeinen ist jedoch der Gesundheitszustand der englischen Truppen am Nil sehr gut.

„Dilay Chronicle“ meldet aus Bulawayo vom 26. d. M.: Ein 300 Mann starkes Korps unter Kapitän Nicholson erlitt in einer engen Schlucht der Matoppoberge einen Mißerfolg. Die Matabele unterhielten von einer uneinnehmbaren Position aus ein mörderisches Feuer. Die Engländer zogen sich nach einem Verlust von fünf Weissen und mehreren Eingeborenen in ihr Lager zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli 1896.

— Ueber die Nordlandsreise Seiner Majestät des Kaisers meldet ein Telegramm aus Soeholt vom gestern Nachmittag: „Seine Maj. der Kaiser unternahm gestern einen Spaziergang. Heute hielt er den Gottesdienst ab“ und unternahm später abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist auch heute noch immer schwankend, ebenso wie in den letzten Tagen, wo die „Hohenzollern“ bei Naerath blieb und Se. Majestät Spaziergänge in die nächste Umgebung machen konnte, während z. B. der beabsichtigte größere Ausflug nach dem Zubwand des zweifelhaften Wetters wegen aufgegeben wurde. Am einem der Abende nahm Se. Majestät der Kaiser das Diner am Bord der „Gefion“ ein. Die „Hohenzollern“ geht morgen früh nach Bergen.

— Die „Post“ bestätigt die Nachricht, daß die Rückkehr des Kaisers bereits am Freitag dieser Woche erfolgen und daß die „Hohenzollern“ am diesem Tage in Kiel eintreffen soll. Der Kaiser werde dann zunächst nach Wilhelmshöhe gehen. Die Zeittheilung würde es demgemäß nicht unmöglich machen, meint die „Post“, daß der Kaiser anfangs August nach Westpreußen gehe, aber eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liege noch nicht vor.

— Aus Ruppurt schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaiserpaars, welches am 7. August zur Entfaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal hier eintreffen wird, sind in vollem Gange. Auf dem Denkmalsplatz ist mit dem Bau des Kaiserzettes begonnen worden. Nach der Entfaltungsfest beabsichtigen die Majestäten ein Flottenparade auf dem Rheinstrom abzunehmen, wo über 100 Dampfer aufgestellt nehmen werden.

— Prinz Ruprecht von Bayern hat eine Einladung zur Teilnahme an den Kaisermanövern in Schlesien erhalten und wird derselben Folge geben.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich haben am 24. Juli in Begleitung ihres Gouverneurs, Generalmajor von Deines, den Teutoburger Wald besucht und das Hermannsdenkmal besichtigt.

— Dem Fürsten Bismarck wird von der Villenkolonie Brunwald und der Kurfürstendamm-Gesellschaft ein Denkmal in der Kolonie Brunwald errichtet. Die Grundsteinlegung soll am 1. September d. J., die Aufstellung des Denkmals, dessen Ausführung dem Bildhauer Max Klein übertragen ist, im nächsten Jahre erfolgen. Der Alt-Reichskanzler wird im bürgerlichen Rock, mit Schlapphut und Stock dargestellt. Fürst Bismarck hat es i. Zt. trotz großer Schwierigkeiten erwirkt, daß der Kurfürstendamm als Zufahrt nach dem Brunwald durchgeführt wurde.

— Ein Bismarck-Denkmal soll auch in Kiel errichtet werden. Der Berliner Bildhauer Harro Magnussen hat dafür ein lebensgroßes Modell geschaffen. Der Alt-Reichskanzler ist in Kürassier-Uniform dargestellt; mit der einen Hand stützt er sich auf den Palast, die andere hält ein Stück Papier. Das Haupt ist wie im lebhaften Rede gerabeaus gerichtet. Der Sockel soll aus Granitblöcken gebildet werden, zu denen Stufen hinaufführen.

— Nach dem „Hamb. Corr.“ bleibt der Gouverneur von Ostafrika, Herr v. Wissmann, den ganzen August bis zu seiner vollständigen Genesung im Harz. Er hat dem in Lauterberg besitzlichen Stabsarzt Koblhoff gebeten, sich seinen Urlaub verlängern zu lassen.

— Der erbliche Reichsrath Freiherr Lothar von Faber, Besitzer der bekannten Bleistiftfabrik, ist, wie gemeldet wird, im Alter von 78 Jahren gestorben.

— Gestern Mittag fand in Kroll's Etablissement die Trauerfeier der Berliner Studentenschaft für Ernst Curtius statt. Die Gedächtnisrede hielt der Archäologe und Direktor des Alten

Museums, Geheimrath Professor Dr. Reinhard Kekulé von Strudonitz.

— Das Zeichenbegängniß des weit über die Grenzen Berlins bekannten Overturmthurs Professor Angerstein hat gestern Mittag unter Vetheiligung von Tausenden stattgefunden. Aus zahlreichen Städten hatten die Turner Deputationen gesandt.

— Auf einem gestern abgehaltenen Sommerfest einer Ortsgruppe des Bundes der Landwirthe erklärte Herr v. Plötz betreffs seiner Einkünfte, daß er vom Bund der Landwirthe kein Gehalt bekomme, auch keine Entschädigung für seine Thätigkeit oder gar für seine Reden. Er erhalte dagegen an Ersatz für seine baaren Auslagen für alle Reisen zwischen seiner Heimath und Berlin, sowie für den Aufenthalt in Berlin pro Jahr 4000 Mark und außerdem für alle Reisen in den preussischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten feste Sätze, die wesentlich niedriger seien, als die Sätze für mittlere Staatsbeamte. Die Reiseliquidationen erreichten durchschnittlich noch nicht 1500 Mark im Jahre.

— Der Afrikareisende Graf von Götzen, Premierlieutenant beim 2. Garde-Ulanenregiment, ist auf zwei Monate bei der Matrosenartillerie in Kiel eingetreten.

— Der für Rechnung der türkischen Regierung auf der „Germaniawerft“ von Kiel gebaute Torpedojäger „Seetiger“ ist am Sonntag nach Konstantinopel in See gegangen.

Sichttag, 27. Juli. Am dem Prinzen Max von Sachsen ist am Sonntag durch den Bischof Wahl aus Dresden in der Schützengelleiche die Priesterweihe vollzogen worden. Die Feier währte 2 Stunden. Ihr wohnten bei der Vater des Prinzen, Prinz Georg, die Brüder Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Albert, die Schwestern Prinzessin Mathilde und Erzherzogin Maria Josefa, ferner der Bischof von Leobrod, das Domkapitel, die Professoren des Lyceums, das Offiziercorps der hiesigen Garnison, die königlichen Beamten, die städtischen Kollegien und die Zöglinge des bischöflichen Klerikalseminars. Die Feier schloß mit einer Ansprache des Offiziers und einem Teedeum. Vom Papp ist ein Schreiben eingetroffen. Am Abend reisten die sächsischen Herrschaften, sowie Prinz Max, ab. Der letztere wird am nächsten Sonntag in der Schloßkirche zu Dresden seine Primizfeier halten.

Büzburg, 27. Juli. Professor von Roentgen hat den Kronenorden 2. Klasse erhalten.

Koburg, 27. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist gestern hier eingetroffen; er legte am Grabe seines Vaters einen Kranz nieder und wohnte dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei. Nachmittags reiste der Fürst nach Bayreuth weiter.

München, 27. Juli. Der Staatsminister Dr. Freiherr von Crailsheim hat sich am Sonntag früh mit dem Generaldirektor der bayerischen Staatseisenbahnen von Ebermayer zur Theilnahme an dem fünfzigjährigen Jubiläum des Vereins deutscher Eisenbahndirektoren nach Berlin begeben.

Ausland.

Stavanger, 26. Juli. Der König der Belgier ist gestern Nachmittag incognito hier eingetroffen. Er machte einen Gang durch die Stadt und besichtigte mehrere Sehenswürdigkeiten. Morgen wird sich derselbe nach Oslo begeben.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 27. Juli. (Verschiedenes.) Am Dienstag den 18. August findet im Hotel „Deutscher Hof“ eine ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Zuckerraffin Culmburg statt, wozu alle stimmberechtigten Mitglieder der Gesellschaft eingeladen werden. — Herr Kaufmann Bommmer-Biewerth hat sein Grundstück nebst Materialwaarengeschäft an Herrn Eßig-Dombroske, Kreis Culmburg, verkauft. — Ein Dienstmädchen von hier hat an ihre in der Ferne weilende Dienstherrin folgende Geburtsgratulation gerichtet: „Hochfeste Madam und ich Martha Brautwirth von ganzen Herzen die Madam hundert jar alt werden und die Madam soll die werden das sie nicht in die Jahre kein kommen kann, auch soll die Madam bald kommen den die Wahre bangt sich sehr nach die gute Madam ich muß den schließen den das Fräulinn ich ich muß tasse geben hab alles geschwehrt und schleien an gemacht jetzt küsse die hand gnede frau, ade gute Madam gruß Martha, wünsch Gsundheit“.

Briesen, 26. Juli. (Ein Schadenfeuer), das im Stallgebäude des Wäldermeisters Galinski in der Wasserstraße ausbrach, legte Vorder- und Hintergebäude dieses sowie die des benachbarten Abraham'schen Grundstücks in Asche.

Culmburg, 26. Juli. (Der Finalabschluß der Kammereinfasse pro 1895/96) schließt mit einem Defizit von 2653 Mark ab. Dieses Resultat mußte eintreten, da die Einnahme an Biersteuer, welche mit 6000 Mark in den Etat eingestellt worden war, ausgefallen ist, weil die Biersteuerordnung im Laufe des Etatsjahres nicht die Bestätigung erhalten hat und mit Erhebung einer Biersteuer erst mit dem 1. Mai 1896 begonnen werden konnte. Im anderen Falle wäre ein Ueberschuß von 3347 Mk. erzielt worden, der die Ueberschüsse früherer Jahre, die mit 13 825 Mk. zu Buch stehen, auf 17 172 Mark erhöht hätte. Deduktion fand das Defizit von 2653 Mark aus dem Ueberschuß von 13 825 Mark, der im laufenden Rechnungsjahre wohl ziemlich ganz verschwinden wird, weil von ihm, um die Kommunalsteuerzuschläge pro 1896/97 ermäßigen zu können, 10 000 Mark in den Etat als extraordinäre Einnahme eingestellt worden sind.

Culmburg, 26. Juli. (Feuer durch Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Sonnabend traf ein Blitzstrahl auch die Gebäude des Besitzers Siwert Götzig in Hofgarten. Da das unter einem Strohdach stehende Holzgebäude infolge der großen Dürre sehr ausgetrocknet war, konnte ein Löschen nicht gedacht werden. Der strömende Regen verhinderte das Ueberbringen des Feuers auf das benachbarte Thier'sche Gehöft. Bis Abend war das G.'sche Gehöft vollständig niedergebrannt.

Culmburg, 27. Juli. (Der Gurkenhandel) hat bereits seit acht Tagen in der Niederung begonnen. Vollgepackte Fuhrer fahren Besitzer nach Thurn, Bromberg, Culmburg und Graudenz. Auch dem Wachsium der Gurken hat die Dürre sehr geschadet. Einige Gurkenbauer haben vier Morgen mit Gurken bepflanzt. Die Frucht ist ziemlich ausgewachsen.

Culmburg, 27. Juli. (Ertrunken.) Am Sonnabend ertrank in der Weichsel der bei den Bühnenarbeiten beschäftigte 16jährige Arbeiter Goede aus Rassa. Derselbe fuhr mit einem Kahn nach Jordan. Infolge Ermüdung wollte er sich an einen Overturm anhängen. Beim Fassen einer Leine des Overturms kletterte sein Kahn und er fiel ins Wasser. Trotzdem an der Unglücksstelle Leute beschäftigt waren, konnte G. doch nicht gerettet werden. Seine Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Culmburg, 27. Juli. (Feuer.) Gestern Vormittag entstand im Ostthall des Gastwirths Buchwald in Striecomten Feuer, welches diesen und die anstoßende Scheune einscherte. Das ganze Futter und die Roggenernte verbrannte.

Aus dem Kreise Culmburg, 24. Juli. (Ein interessanter Prozeß) schwebt zur Zeit zwischen der Fideikommissbesitzerin Frau Gräfin von Alvensleben zu Nitromesko und dem Fiskus. Der frühere Besitzer von Nitromesko, Herr von Schönborn, der Vater der jetzigen Besitzerin, hatte nämlich vor 30 Jahren mit dem Fiskus einen Vertrag abgeschlossen, wodurch er die Fahrgerechtigkeit über die Weichsel erhielt. Durch den im vorigen Jahre beendeten Bau der Eisenbahnbrücke über die Weichsel ist die von der Frau Gräfin verpachtet gemiene „fliegende Fähre“ unnötig geworden und eingegangen, und der alte Fahrgang geschlossen worden. Hierdurch erleidet die Besitzerin von Nitromesko großen Schaden, der noch dadurch bedeutender wird, daß nunmehr auch für sämtliche Weichselufer u. d. Nitromesko Herrschaft Brückenholz bezahlet werden muß. Frau Gräfin von Alvensleben macht nun ihre Ansprüche auf gerichtlichem Wege geltend.

Schweh, 27. Juli. (Im Scherz erschossen.) Am Donnerstag spielten nachmittags mehrere Kinder in dem Sännterbaue zu Kofelitz. Der achtjährige Johann Marckleski zog aus dem an der Wand hängenden Rock eines Schüßers einen sechsälufigen Revolver, der theilweise geladen war, und hielt ihn der sechsälufigen Elisabeth Kempinski vor den Leib mit den Worten: „Jetzt schieße ich Dich tod!“ In demselben Augenblicke krachte ein Schuß; die Kugel ging durch den Magen des Mädchens und führte nach sechs Stunden den Tod des Kindes herbei.

Graubenz, 26. Juli. (Hidestischer Freihandschützenbund.) Am 16. und 17. August findet in Graubenz das zweite Bundeschießen des Ost-deutschen Freihandschützenbundes statt. Zu dem Bunde gehören Mitglieder in den Provinzen Ost-, Westpreußen, Pommern und Polen.

Berent, 25. Juli. (Gutsverkauf.) Das Restgut Dr. Bieniewo, 1000 Morgen groß, ist vorgestern von seinem Besitzer Moses an Herrn Kirchner aus Polzin für 170 000 Mk. verkauft worden.

Marienwerder, 26. Juli. (Eine raffinierte Diebin) wurde gestern auf frischer That ertappt. Die Arbeiterfrau Frost aus Tiefenau erschien in einigen lautmännischen Geschäften, ließ sich dort Kleinigkeiten vorlegen und benutzte einen günstigen Augenblick, um ihr gefallene bessere Sachen, die ihr gerade in der Finger kamen, zu stehlen. Das gestohlene Gut barg sie in dem Unterrock, der zu diesem Zwecke mit einer riesigen „Diebstasche“ ausgestattet war. In einem Schuhwaarengeschäft wurde sie ertappt. Aus dem Versteck des Unterrocks wurden u. a. 5 Paar Schuhe, eine größere Anzahl Kinderhemden, 7 Paar Glacehandschuhe, prachtvolle Spitzen u. s. w. herausgeholt. Die Wohnung der Diebin wurde darauf einer polizeilichen Durchsuchung unterzogen und Möbel und Ausstattungsstücke gefunden, die durch ihre Eleganz geradezu überraschten. In der Begleitung der Spitzhübin befand sich eine gute Freundin, die bei den Diebstählen in den Läden „Schmiere“ stand.

Niesenburg, 26. Juli. (Eine Diebesgeschichte mit tödlichem Ausgang) hat sich am Sonnabend in unserem Städtchen abgespielt. Der 21jährige Handlungsgehilfe Josef Cziczig, welcher seit längerer Zeit stellenlos war und sich bei seinen hier wohnenden Eltern aufhielt, hatte mit einem jungen Mädchen ein intimes Verhältnis angeknüpft. Da das Mädchen arm war, wollten die Eltern des J. von einer Heirath nicht wissen. Dies zog sich der junge Mann derart zu Herzen, daß er gestern Vormittag eine größere Menge Mofhaus verschluckte. Bald darauf machte er seiner Mutter die Mittheilung, daß er sich vergiftet habe. Es wurden nun sofort Arzt und Geistlicher herbeigeholt, und schließlich bat der junge Mann Herrn Dr. Grummach, ihn noch einmal vom Tode zu erretten. Aber es gelang nicht mehr. Abends schloß der junge Mann die Augen für immer.

Niesenburg, 27. Juli. (Ordensverleihung.) Der König von Württemberg, Chef des hiesigen westpreussischen Kürassier-Regiments, hat dem Stabsarzt Hache die goldene Verdienstmedaille des Friedrichordens und dem Korpsältesten, Trompeter Bröge, die silberne Verdienst-Medaille desselben Ordens verliehen.

Marienburg, 26. Juli. (Erzherzog Eugen von Oesterreich), das Oberhaupt des deutschen Ritterordens, Hoch- und Deutschmeister, stattete kürzlich die Marienburg einen Besuch ab. Kummehr hat der Erzherzog an den Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Gösler als den Vorsitzenden des Bezirks für Wiederherstellung und Ausbesserung der Marienburg ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm seine vollste Anerkennung für die Wiederherstellung der Marienburg ausdrückt. Gleichzeitig übermittelte er 2000 Mk. als Beitrag zu den Wiederherstellungskosten.

Elbing, 27. Juli. (Verletzung.) Herr Oberbergspektor Krumborn hieselbst ist nach Anna (Westfalen) verlegt und tritt seine neue Stellung am 1. August an.

Poppo, 25. Juli. (Babelst.) Am 20. Juli d. J. waren hier 5234 Badesäfte anwesend, gegen 5000 am 20. Juli v. J.

St. Glaus, 26. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem gestrigen heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Infanterieschießerne und suchte seinen Weg durch die Regimentsknechtstube, wobei sich zur Zeit etwa 70 Personen aufhielten, ohne glücklicherweise jemand zu verletzen.

Lyck, 25. Juli. (Von einem fürchterlichen Wollenbruch) nebst Hagelschlag ist die Stadt Maragrabowa und Umgebung heimgesucht worden. Der untere Theil des Marktplatzes verwandelte sich in wenigen Minuten in einen großen See. Alle Fensterheben an der Westseite der Gebäude sind zertrümmert, am Amtsgericht allein deren 80. Tauben, Sperlinge und andere Vögel, die vom Unwetter überhäuft wurden, fielen betäubt oder tod zu Boden. Es fielen Hagelstücke von Walnussgröße. In weitem Umkreis der Stadt sind alle Garten- und Feldfrüchte völlig vernichtet.

Schmalenungen i. Ostpr., 25. Juli. (Zwieback für das russische Militär.) Die Bäckereien in den russischen und polnischen Städten haben jetzt vollumfänglich mit der Herstellung von geröstetem Zwieback für das russische Militär zu thun. Das schon gebadene Kommissbrot wird in dünne Scheiben geschnitten, und diese werden noch einmal im Ofen geröstet. Der so hergerichtete Zwieback soll sich jahrelang halten und hat ein sehr leichtes Gewicht, so daß die Soldaten größere Mengen davon mitnehmen können. Vor dem Genuße wird der Zwieback mit heißer Suppe übergoßen und ist in etwa einer Minute vollständig weich geworden. Der Zwieback soll bei den diesjährigen Manövern allgemein in Gebrauch genommen, dann auch größere Vorräthe davon in den Magazinen aufgespeichert werden.

Königsberg, 26. Juli. (Eisenbahnunfall.) Amtlich wird bekannt gemacht: Gestern entgleiste der auf der Strecke Königsberg-Tilsit verkehrende Personenzug Nr. 905 an der geöffneten Eisenbahnbrücke bei Seheleken. Die Brücke sowie die Lokomotive, der Post- und Packwagen sind beschädigt. Der Lokomotivführer ist durch Dampf, jedoch nicht lebensgefährlich, verbrüht worden. Reisende sind nicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umfragen und Ueberlegen der Reisenden mit Käggen aufrechterhalten. Der Güterverkehr wird über Tilsit-Insterburg-Königsberg und umgekehrt vermittelt. Die Dauer der Verkehrsstörung ist unbestimmt.

Königsberg, 27. Juli. (Der Landwirtschaftsminister) von Hammerstein-Lozzen ist nach Beendigung seiner Inspektionsreise durch Ostpreußen am Sonnabend vom Bahnhof Löwenhagen im Kreise Tapiau nach Berlin zurückgereist. Auf seiner Reise besichtigte der Herr Landwirtschaftsminister auch die Johannishurger Haide, einen der umfangreichsten und schönsten Forstbezirke des preussischen Staates. Der Minister besichtigte dabei eingehend die Wirtschaften verschiedener kleiner Besitzer in den Haidebezirken und die Wohnungen mehrerer Waldarbeiter. Ganz besonderes Interesse erregten die Meliorationen der innerhalb der Haide gelegenen Moorwiesen. Durch Bereitstellung staatlicher Mittel sollen dort in den nächsten Jahren mehrere tausend Hektar Kunstwiesen geschaffen werden, um der luttarmen Gegend Gelegenheit zu geben, für ihren Viehstand, der bisher durch Weide in der Forst kümmerlich genährt wurde, gutes Viehfleisch zu gewinnen. 200 Hektar sind bereits meliorirt.

Aus Ostpreußen, 27. Juli. (Auerhöfches Gnadengedek.) Der Kaiser hat zum Ausbau der Kirche und der Pfarrwirthschaftsgebäude von Falkenau ein Gnadengedek von 10 000 Mk. bewilligt.

Inowrazlaw, 27. Juli. (Neue Schützengilde.) In der gestern Abend im Restaurant „Georgsheim“ abgehaltenen ersten Hauptversammlung hatten sich wiederum mehrere Herren zur Aufnahme in die Gilde gemeldet, so daß dieselbe nunmehr eine Mitgliederzahl von 40 aufweist. Es ist dies ein wider Erwarten günstiges Resultat, das zugleich Zeugniß davon ablegt, wie nothwendig es war, eine zweite Schützengilde in unserer industriereichen, kräftig ausblühenden Stadt zu gründen, wozu erstere es sich zum Ziele gesetzt hat, in stets friedlicher und kameradschaftlicher Weise neben der alten Gilde einherzuwachen, da doch gewissermaßen beide Gilden eben und denselben Zweck verfolgen. Die nöthigen Ländereien zur Anlage eines Schützengildepfades sind bereits käuflich erstanden, so daß noch vor Eintritt des Winters mit der Erbauung der Schießstände, Herstellung des Walles, sowie Anpflanzung von Bäumen begonnen werden kann. Die Statuten für die neue Gilde sind bereits ausgearbeitet und sollen in einer noch bekannt zu machenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Meldungen zur Aufnahme müssen schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn Baugewerksmeister Strube, erfolgen. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Mark, nach dem 1. August 10 Mark. Monatsbeitrag 50 Pf.

Schulis, 26. Juli. (In der letzten Stadtverordneten-Sitzung) wurde die am 20. v. Mts. vorgenommene Stadtverordneten-Erklärung für gültig erklärt und der eingelegte Protest als unbegründet zurückgewiesen. Die Jagd im Stadtwalde wurde an den bisherigen Pächter auf drei weitere Jahre freihändig verpachtet. Die ärztliche Behandlung der Stadarmen wurde dem Arzt Kusel hier selbst gegen eine jährliche Remuneration übertragen. Zum Schluß wurden noch einige Unterstützungs-gesuche bewilligt.

Strowo, 26. Juli. (Berurtheilung.) Vor kurzem fand in Reichmin ein polnischer Sängertag statt. Ein Theil der polnischen Bürger

Roschmin's hatte seine Häuser mit Girlanden, Emblemen, Transparenten u. s. w. zum Empfange der auswärtigen Gäste geschmückt. Der Sekretär Wladislaus Piechoci hatte an einem Fenster seiner Wohnung eine Tafel mit der Aufschrift in polnischer Sprache: „Noc ist Polen nicht verloren“ angebracht. Das Landgericht zu Dronowo verurtheilte Piechoci deswegen zu 150 Mk. Geldstrafe oder sechs Wochen Haft.

Posen, 25. Juli. (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich gestern Mittag auf Fort Winiary. Bei dem Rundgang, den die augenblicklich hier weilenden Fähnriche der Kriegsschule keiffe in den Festungswerken unternahm, stürzte eine Brücke über den Graben ein, als sich gerade eine Anzahl Kriegsschüler auf derselben befand. Es sind verschiedene leichte Verletzungen vorgekommen, jedoch die Verletzten sich ohne andere Hilfe in Kasernenräume begeben konnten. Heute Vormittag sind die Kriegsschüler wieder nach Neisse zurückgereist, bis auf fünf, die als erheblich verletzt hier zurückbleiben mußten.

Posen, 27. Juli. (Entwickelter Luftballon.) Als heute gegen die Mittagzeit der Fesselballon der hiesigen Garnison von der Füllstelle am Kanonenplatz nach den Außenwerken gebracht wurde, entriß ein plötzlicher Windstoß ihn den haltenden Mannschaften. Der Ballon erreichte eine bedeutende Höhe und entwich in nordöstlicher Richtung. Von dem zum Halten des Ballons kommandirten Mannschaften wurden zwei, die den Ballon noch zu halten versuchten, einige Meter in die Höhe gehoben, ließen dann aber noch rechtzeitig los, so daß der eine ganz unverletzt, der andere mit einer Handverstauchung und einigem Nasenbluten davonkam.

Posen, 27. Juli. (Verworfenen Revision.) Das Reichsgericht verwarf am Sonnabend die Revision der Wittve Mathilde Feinke und ihres Geliebten, des Handlungsgehilfen Oskar Heilmann, die vom Schwurgericht in Lissa am 12. v. M. wegen Vergiftung des Ehemannes der Feinke zum Tode verurtheilt worden sind. Beide Todesurtheile sind nunmehr rechtskräftig.

Posen, 27. Juli. (Zum Fall Bartsch.) Das „Posener Tageblatt“ meldet, daß der Probst Bartsch, welcher in einem Briefe an den Invaliden Oranoffi die Ausstellung eines Taufschines auf ein deutsch geschriebenes Gesuch verweigert hat, von dem Erzbischof Stablenski mit einem kanonischen Monitum bestraft und beauftragt worden ist, davon dem „Pos. Tagebl.“ Kenntniß zu geben.

Provinzial-Gewerbeausstellung zu Graudenz.

Die Gewerbeausstellung am vorgeschriebenen Sonntage wieder sehr stark besucht; auch viele Aussteller waren erschienen, da nachmittags die Preisvertheilung stattfand. Nachmittags trafen aus mehreren Städten unserer Provinz Mitglieder von Gewerbevereinen und das Personal von Fabriken und anderen gewerblichen Betrieben ein. Unter der Führung der Herren Stadtverordneten Zimmermeister Herzog und Krug kamen 60 Gesellen der verschiedensten Berufe (Juwelier, Lithograph, Schriftsetzer, Konditor, Bernsteinrechner, Gärtner, Tischler, Zimmerer, Stellmacher, Klempner, Maurer, Studateur, Schmied, Schlosser, Monteur, Kupfermeister, Schuhmacher, Kürschner, Sattler, Glaser, Korbmacher, Drechsler, Wächter, Steinmetz, Maler, Mechaniker, Töpfer und Uhrmacher) aus Danzig an, die die Fahrt zur Ausstellung auf Kosten der Stadt Danzig gemacht hatten. Herr Justizrath Kabilinski sprach im Livoli'salen herliche Begrüßungsworte, worauf Herr Herzog dankte, indem er der Ausstellung Worte höchster Anerkennung widmete und den Wunsch ausdrückte, daß sie der aufblühenden Stadt Graudenz und der ganzen Provinz den gewünschten Nutzen bringe. Sodann hielt Herr Herzog einen kurzen erläuterten Vortrag über Motoren für das Kleinergewerbe. Die Zeiten, in denen der Hofschrei ertönte, daß Kleinergewerbe werde durch die Großindustrie zu Grunde gerichtet, seien vorbei, man weiß jetzt, daß das Kleinergewerbe sehr wohl neben der Großindustrie bestehen könne, ja, daß es sogar den Kampf gegen die Großindustrie erfolgreich aufnehmen könne, wenn es sich der sehr brauchbaren Motore bediene. Weñlich war es, als die Nähmaschine aufkam; da hieß es auch, das Gewerbe müsse zu Grunde gehen; das ist aber nicht geschehen, es sind der Schneider und Näherinnen nicht weniger geworden, ja, diese werden heute sogar noch besser bezahlt, als früher. Herr B. ging dann auf die einzelnen Motore (den Ottoschen Gasmotor, die Benzinmotore von Benz, aus der Deuser Fabrik, die Petroleummotore, die Elektromotore von Siemens und Halske) näher ein. Nach Beendigung dieser Erläuterungen begaben sich die Hörer in verschiedenen Gruppen in die Ausstellung, wo ihnen an den verschiedenen Motoren durch Sachverständige weitere Erklärungen gegeben wurden. Sodann besichtigten die Besucher ebenfalls gruppenweise die in ihre Fächer schlagenden Gruppen der Ausstellung. Im Danziger Innungsaußschuß und im Danziger Gewerbeverein werden später die Herren Ingenieur Adler und Löpfermeister Wiefenberg über die Ausstellung referiren. — Nachmittags um 5 Uhr fand die Preisvertheilung statt. Der Vorsitzende des Preisrichterkollegiums, Herr Regierungs- und Baurath Gette hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die von den Ausstellern gewählten Preisrichter mit Unparteilichkeit und größter Sorgfalt ihres Amtes gewaltet hätten. Sowohl die durch Preise ausgezeichneten wie alle übrigen Aussteller möchten weiterhin nach Vervollkommnung streben. Er wüñche und hoffe, daß die Ausstellung anregend und fördernd für das westpreussische Gewerbe wirken werde. Darauf verlas Herr Gette vom Musikpavillon herab die Liste der Prämiierten, die wir bereits mitgetheilt haben. — Während des Doppelkonzertes und der praktischen elektrischen Beleuchtung des Stifelhause wogten Tausende von Menschen auf dem Platz hin und her. Gegen 9 1/2 Uhr besetzte der Vorsitzende des Komitees, Herr Justizrath Kabilinski, bei der Musikpavillon eine Polonaise und begann nach den Klängen der Musik mit einigen Paaren einen Aufzug. Sofort schlossen sich Hunderte von Paaren frohgemuth an. Diese improvisirte Ausstellungspolonaise ergab die Theilnehmer in hohem Grade, so daß eine Wiederholung für den nächsten Donnerstag gewünscht und zugesagt wurde.

Bei der Prämimirung haben auf der Graudenz Ausstellung mehr als die Hälfte der Aussteller Preise erhalten, denn es sind im ganzen 328 Preise zur Vertheilung gekommen, während die Gesamtzahl der Aussteller ca. 560 beträgt. Trotz der großen Zahl der Preise und trotz der Zusammenlegung des Preisrichterkollegiums aus lauter Sachverständigen, die von den Ausstellern selbst gewählt waren, scheint es auch bei der Graudenz Ausstellung an Unzufriedenen nicht zu fehlen, unter den Nichtprämiierten sowohl wie unter den Prämiierten. In der „Danz. Zig.“ erklärt Herr Franz Zimmer-Danzig, daß er die Annahme der ihm (für Steinhafen) verliehenen bronzenen Medaille abgelehnt habe.

Loaknachrichten.

Thorn, 28. Juli 1896.
— (Ordensverleihungen.) Es sind verliehen: dem Domherrn Kraus zu Osnese und dem Fortknecht a. D. Schütte zu Neuluchel im Kreise Luchel, bisher zu Wozimoda desselben Kreises, der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Briefträger a. D. Kempf zu König und dem Provinzial-Gauauffeher a. D. Mezke zu Kroyante im Kreise Flatow das allgemeine Ehrenzeichen.
— (Personalien.) Der Rechtskandidat Max Woeller aus Buslowitz ist zum Referendar ernannt unter Ueberweisung an das Amtsgericht in Culmbach.

— (Rur Provinzialynode.) Die theologische Fakultät der Albertus-Universität zu Königsberg hat zu ihrem Vertreter für die bevorstehende westpreussische Provinzialynode den Professor und gegenwärtigen Dekan der Fakultät Herrn D. Cornill gewählt.
— (Remuneration.) Dem Lehrer Paulke in Culm ist für die Leitung des evangelischen Kirchenchores eine Remuneration von 120 Mk. überwiesen worden.

— (Einjährig-Freiwilligenprüfung.) Der nächste Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, wird die Mitte des Septembers in Marienwerder abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung müssen spätestens bis zum 10. August bei der Prüfungskommission in Marienwerder angebracht werden.
— (Militärische Uebung der Volksschullehrer.) Mit dem 30. Juli d. J. ist die diesjährige vierwöchige Uebung der Lehrer unserer Provinz beendet.

— (Deutsches Sängersfest.) An dem deutschen Bundes-Sängersfest in Stuttgart werden aus Danzig 43 und von dem gesammten preussischen Provinzial-Sängerbunde, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen, 191 Sänger theil nehmen. Zum Gebrauche für die Sänger, welche in dieser Woche in Stuttgart zusammentreffen werden, hat das Fest-Komitee den ost- und westpreussischen Theilnehmern jetzt einen Festführer überhandt, welcher in schmüdem rothen Gewande sich recht stattlich präsentirt. Das Buch enthält zunächst einen Plan der

Stadt Stuttgart und ihrer Umgebung, welcher den Sängern höchst willkommen sein und viel zu einer bequemeren Orientierung beitragen dürfte. Weiter enthält das Buch die Festordnung während der Tage vom 31. Juli bis zum 5. August, das Programm für die Aufführungen und eine Abbildung der stattlichen Festhalle mit ihren schönen Anlagen. In der Einleitung behandelt dann Dr. A. Elben das Thema: „Schwaben und der deutsche Männergesang“, den Beschluß macht eine eingehende, durch zahlreiche Abbildungen erläuterte Schilderung der Sebenswürdigkeiten von Stuttgart und seiner nächsten Umgebung. Recht geschmackvoll ist auch das Sängers-Festzeichen, welches aus oxidirtem Silber hergestellt ist und eine Lyra darstellt, die mit einem Lorbeerkränze umschlungen ist und von der Kaiserkrone überragt wird. An der Lyra ist ein seidenes Band mit den württembergischen Farben befestigt.

— (In der Eisenbahnverwaltung) ist die Kontrolle der Fahrkarten während der Fahrt von außen den Schaffnern verboten.
— (Lotterie.) Die Erneuerung der Lose 2. Klasse 195. königlich preussischer Lotterie muß bis zum 6. August, abends 6 Uhr, planmäßig geschlossen werden.

— (Der Hitze wegen) wurde heute Vormittag 11 Uhr der Unterricht im königl. Gymnasium und in der 2. Gemeindeschule geschlossen.

— (Malerinnung.) In der am Freitag abgehaltenen Johanniskwartalsitzung wurde ein Ausgelernter zum Gesellen freigesprochen, zwei Lehrlinge wurden eingeschrieben.

— (Schützenhaus-Theater.) Morgen wird das Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ und am Donnerstag der Schwank „Zwei Wappen“ wiederholt.

— (Gewitter.) Die ganze Gegend von Danzig bis Bromberg ist am Sonnabend Nachmittag von heftigen Gewittern heimgesucht worden; nur schmale Striche, wie Thorn und Umgebung, blieben von dem Unwetter spargt wie verschont. Ueber Blichschäden im Kreise Culm haben wir bereits berichtet und berichten wir noch in heutiger Nummer. In Bromberg wurden durch die elektrischen Entladungen nicht weniger wie 124 Telephonanschlüsse zerstört, welche zum größten Theil schon am Sonnabend wiederhergestellt worden sind. In der Umgegend von Christburg schlug der Blitz in Morung in eine Kathedrale ein und tötete die 13jährige Tochter des Justizmanns Poczella und den sechsjährigen Sohn des Justizmanns Nagel. Ein Kind, welches das erschlagene Mädchen auf dem Arm trug, blieb unversehrt am Leben.

— (Blöthlicher Tod.) Der Tischlergeselle Buntebart aus Neu-Weißhof fiel heute früh zwischen 8 und 9 Uhr in der Jesuitenstraße zur Erde und war sofort eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des städtischen Krankenhauses geschafft.

— (Ermäßigte Geldstrafe.) Der Kaufmann Josef Cohn hier selbst war vom königl. Amtsgericht in Br. Stargard zu einer Geldstrafe von 6400 Mk. verurtheilt, weil er es unterlassen hatte, eine Verkaufsurkunde zu vertheuern. Jetzt hat der Herr Finanzminister die Strafe auf 1000 Mk. ermäßigt.

— (Mitbringen von Hunden auf die Märkte.) In Rottbus ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach das Mitbringen von Hunden auf die Wochenmärkte verboten ist. Eine solche Polizeiverordnung besteht auch für Thorn; sie ist unter dem 6. April 1892 erlassen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gesunden) ein Wiener Rohrstuhl auf dem Neufußdt. Markt, ein Stuhlen- und ein Hauschlüssel mit schwarzem Kamm in der Elisabethstraße, ein Bederrücken von einem Reizeug in der Gerechtenstraße, ein weißleiner Beutel mit ca. 5 Pfd. Weizenmehl in der Seglerstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelassen ein Fasan beim Eigenthümer Nabilki, Kurzeckstraße 3.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser ist hier seit Sonntag am fast 20 Cmt. gestiegen und steigt noch langsam weiter. Heute Mittag 1 Uhr markirte der Pegel einen Wasserstand von 6,47 Mtr. über Null. Das Wassermessung kommt aus dem Bug und aus der Narew, wo in letzter Zeit gewaltige Gewitterregen niedergegangen sind. Der Schiffahrt kommt das wenn auch geringe Wassermessung sehr gelegen. Wassertemperatur heute 19 Grad R., Lufttemperatur um 11 Uhr 27 Grad R. im Schatten. — Abgefahren der Dampfer „Robert“ mit sieben Cabarren nach Danzig, und der Dampfer „Bromberg“ mit Bromberger Ladung und einigen Faß rektifizirtem Spiritus und Branntwein für die Weichselstädte, ebenfalls nach Danzig.

Podgorz, 27. Juli. (Verschiedenes.) Der Bau der evangelischen Kirche schreitet rüftig vorwärts. Am Sonnabend ist der Glockenturm fertiggestellt worden. — Am Mittwoch findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt, auf deren Tagesordnung u. a. Vorlage über die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses für Podgorz und Umgegend und Mittheilung über den Stand des Refsauer Dammbaues steht. — Durch eine Bekanntmachung des Herrn Amtsvorsehers werden die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr aufgefordert, zu einer Kontroll- bezw. Uebungsversammlung am Mittwoch den 5. August cr., nachmittags 7 1/2 Uhr, auf der hiesigen Hütungsweide (Wielawy) bei Vermeidung der im Paragrafen 14 derselben Verordnung festgesetzten Strafe zu erscheinen. Jedes Mitglied hat das Feuerzeug beim Erscheinen am linken Arm anzulegen. — Die Bürgerrolle weist 210 steuerpflichtige Personen auf; es gehören der 1. Abtheilung 10, der zweiten Abtheilung 18 und der dritten Abtheilung 172 stimmfähige Bürger an. Der Betrag, den die Steuerpflichtigen aufzubringen haben, beträgt 19 942,82 Mark. — Auch in unserem Ort nimmt der Kabafahrtssport immer mehr an Umfang an. Der letzte Kabafahrer hat von der Polzei verurtheilt die Nummer 15 erhalten, mithin hat unsere Stadt bis jetzt 15 Kabler aufzuweisen. — Heute morgens hat in den hiesigen Volksschulen der Unterricht wieder begonnen. In der Privatvorschule ist morgen der erste Unterrichtstag, desgleichen beginnen die Unterrichtsstunden in der Fortbildungsschule am Dienstag abends.

Mannigfaltiges.

(Ein allgemeines deutsches Gesangsfest) ist seitens der Festkommission für die Tage vom 10.—12. September in der Berliner Gewerbeausstellung geplant. An alle größeren Gesangsvereine Deutschlands sind Einladungen ergangen. Für die Sieger im Sängerkampfe sind werthvolle Ehrenpreise in Aussicht genommen.

(Interessante Versuche) werden augenblicklich beim Garde-Füßler-Regiment in Berlin vorgenommen. Es ist nämlich durch Regimentsbefehl bestimmt worden, daß beim Marschiren ein schnelleres Tempo als das bisher übliche angenommen werden soll. Das Kilometer Wegs wird jetzt in acht bis neun Minuten zurückgelegt. Um eine sichere Kontrolle für die strikte Ausführung dieses Befehls zu haben, müssen beispielsweise beim Marsch nach den Scheibenständen bei Tegel die Abmarschzeiten von der Kaserne und die Ankunftszeiten auf dem Scheibenstand in einem Kontrollbuch vermerkt werden, das von Zeit zu Zeit geprüft werden wird. Das auf diese Weise gewonnene Material soll einer Statistik über die Durchschnittemarschfähigkeit der Truppen im Frieden die erforderliche Grundlage geben.

(Eisenbahn-Unglück.) Lokomotive und Tender des von Frankfurt am Sonnabend Abend 10 Uhr 45 Min. abgegangenen Schnellzuges nach Wiesbaden entgleisten auf der Station Kastel. Wie der „Rheinische Kurier“ meldet, wurde der Maschinenführer getödtet, der Feizer schwer verbrüht und auch der Zugführer verletzt. Von den Passagieren soll niemand beschädigt sein.

(Zum Beamtenexerz in Hagen.) Aus Hagen i. W. wird zu dem kürzlich gemeldeten festsamen Kampf dreier Steuerbeamten geschrieben: Der Steuer-Unterbeamte Langmann, der das Attentat auf den Steuernehmer Schmidmann verübte, hat sich im Gefängniß erhängt.

(Ein reiches Vermächtniß.) Die in Wiesbaden verstorbene Wittve des Provinzialfeuerdirektors Geheimen Ober-

finanzraths v. Maassen hat der evangelischen Gemeinde zu Köln 900 000 Mk. vermacht.

(Vom Vater im Spiel erschossen.) Der Briefträger Wujnick zu Thamm bei Senftenberg wollte am Mittwoch mit einem Leßling auf Spazier schiefen. In der Annahme, daß die Waffe noch nicht geladen, legte W. bei dem Zurufe seiner 14jährigen Tochter: „Vater, ziel' mal auf mich“, an und traf unglücklicherweise sein Kind in die Herzgegend. Das Kind war sofort todt.

(Wieder hat ein „Schlagfertiger“ Engländer) eine Probe der seinem Volke eigenthümlichen Rücksichtslosigkeit gegen fremde Nationen abgelegt. Er hatte auf der Berliner Gewerbeausstellung auf einem Stuhle der Stuhlerleihamstalt Platz genommen und erwiderte die höfliche Frage eines der uniformirten Knaben nach dem Billet mit einem kräftigen Faustschlage, dem er dem Knaben mitten ins Gesicht veretzte. Der Geschlagene fiel sofort zu Boden und mußte in die Sanitätswache geführt werden, wo ein Bruch des Nasenbeins festgestellt und er nach Hause geschafft wurde. Man sieht, der Fall Dastford macht Schule.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 28. Juli. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor Wagnan, und der Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade, Generalmajor Moriz, den Abschied nachgesucht haben. Die Bewilligung des Abschieds dürfte Mitte August zu erwarten sein.

London, 27. Juli. (Projekt Jameson.) Die Vertheidiger Clarke und Lockwood suchten nachzuweisen, daß in Mafeking überhaupt keine Expedition vorbereitet worden sei. Clarke gab zu, daß eine Truppe in Pittani, jedoch lediglich für den Polizeidienst, ausgerüstet worden sei und räumte alsdann ein, daß Jameson daran gedacht habe, daß die Dienste der Truppe möglicherweise in Johannesburg verwendet werden könnten, daß jedoch Jameson keine feindliche Expedition gegen Transvaal beabsichtigt, sondern nur dem Schutz der in Gefahr befindlichen Engländer und Amerikaner im Auge gehabt habe. Der Generalanwalt widerlegte darauf die Behauptungen der Vertheidiger.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		28. Juli, 127. Juli.	
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—15	
Wechsel auf Warschau kurz	215—95	216—	
Preussische 3% Konsols	100—	99—90	
Preussische 3 1/2% Konsols	104—90	104—90	
Preussische 4% Konsols	105—80	105—80	
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—70	99—75	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105—	105—	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68—10	—	
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—50	66—50	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100—50	100—40	
Thorner Stadlanleihe 3 1/2%	209—25	209—30	
Diskonto Kommandit-Antheile	170—30	170—25	
Oesterreichische Banknoten	141—50	141—75	
Weizen gelber: Juli	138—	135—	
September	68 1/2	68 1/2	
loto in Newyork	112—	113—	
Hoggen: loto	109—	109—75	
Juli	110—20	110—75	
September	111—	111—25	
Oktober	125—50	126—	
Haiser: Juli	115—50	116—	
September	45—30	45—50	
Oktober	45—30	45—50	
Spiritus:	—	—	
50er loto	34—50	34—90	
70er loto	38—70	39—10	
70er Juli	39—	39—40	
70er September	—	—	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Berlin, 25. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3022 Rinder, 6852 Schweine, 1504 Kälber, 1500 Hammel. — In Rindern war das Geschäft ziemlich reg, die Preise hielten sich, und der Markt wurde bis auf wenige Stücke geräumt. 1. 55—58, 2. 50—54, 3. 45—48, 4. 39—43 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief zwar langsam, doch blieb kein Ueberfland und wurden auch höhere Preise erzielt, weil das Angebot geringer war und der Export (ca. 1800 Stück) sich gehoben hatte. 1. 43—44, ausgefuchte darüber, 2. 41—42, 3. 38—40 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, auch gingen die Preise etwas zurück, doch wurde geräumt. 1. 51—56, ausgefuchte Waare darüber, 2. 45—50, 3. 39—44 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Schlacht-Hammelmart zeigte schleppende Tendenz und hinterließ bei weidenden Preisen etwas Ueberfland. 1. 51—52, Gämmer bis 55 Pf., 2. 48—50 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Auch Magerhammel, schwer veräußert, wurden nicht ausverkauft. — Die Hammelausfuhr war heute wieder freigegeben.

Königsberg, 27. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loto ziemlich unverändert. Zufuhr 30000 Liter. Gefündigt 25000 Liter. Loto kontingentirt 55,00 Mk. Br., — Mk. Od., — Mk. bez., loto nicht kontingentirt 35,00 Mk. Br., 34,50 Mk. Od., 34,50 Mk. bez.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 27. Juli.

Eingegangen für A. J. Strijoner durch Sprung 1 Traft, 15 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 148 kieferne Sleeper, 259 Tannen-Balken, Mauerlatten, 435 eigene Plancons, 43 Eichen-Rundschwellen, 1635 Stäbe; für Gebr. Sarau, C. Wamke, Fr. Sad, Jul. Schulz durch Jaremski 5 Traften, für Gebr. Sarau 971 kieferne-Rundholz, 493 Tannen-Rundholz, 1 Rundschelle, 1 Rundschwelle, 545 Rundbirten, für C. Wamke 341 kieferne-Rundholz, für Fr. Sad 130 Tannen-Rundholz, für Jul. Schulz 428 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 28. Juli 1896.

Wetter: heiß.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn versollt.) Weizen unverändert, geringes Angebot, aber bunt 128 Pfd. 132 Mk., alter hell 130 Pfd. 136 Mk., alter hell 134 Pfd. 138 Mk. Roggen stark offerirt in neuer Waare, 125 Pfd. 97 Mk., 129/30 Pfd. 99/100 Mk.

Serfie ohne Handel. Erbie ohne Handel. Safer zu Koniumzwecken 115/20 Mk.

29. Juli: Sonnen-Aufg. 4.17 Uhr. Mond-Aufg. 9.16 Uhr. Sonnen-Untg. 7.54 Uhr. Mond-Untg. 9.34 Uhr Morg.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

W. H. Mielek, Frankfurt a./M.

Die Verdingung des Fabrikanten
chirurg. Instrumente
Gustav Meyer
findet bereits **Mittwoch** vorm.
9 Uhr statt.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Das aufgegeben Schulgrundstück an der
Weinbergstraße in der Jakob's-Borstadt soll
bis zum Verkaufe vermiethet bzw. verpachtet
werden. Angebote erwünscht bis **Donners-
tag den 30. d. M. nachmittags 4 Uhr.**
Thorn den 27. Juli 1896.
Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.
Mittwoch den 5. August 1896
nachmittags 3 Uhr
wird im **Schulzenamte** hiersebst die
Jagd
auf 3 Jahre verpachtet. Die Bedingungen
werden im Termin bekannt gegeben.
Sumoto den 28. Juli 1896.
Der Gemeindevorstand.

Petkuser Saatroggen,
hier im Osten völlig akklimatisirt, 140 Mt.
pr. To., 7,50 Mt. pr. Ztr. Die Original-
saat wurde von der Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft bereits früher ausgezeichnet und
hervorgehoben und übertraf nach 4jährigen
Anbauversuchen um 10 % des Korntrages
die nächstbesten Sorten, auch zeichnete sich
dieselbe dabei durch höchste Winterfestigkeit
aus. Auf der diesjährigen Ausstellung in
Stuttgart erhielt der Roggen einen ersten
und einen Siegerpreis.
Preis versteht sich loco Tauer gegen Kasse
oder Nachnahme in Käufers Säden, auf
Bausch Säden gegen Kostenpreis. Bestellungen
darauf nimmt schon jetzt entgegen und bittet
rechtzeitig anzugeben, da Nachfrage groß.
Winter später bei Druisch gratis und franco.

Dom. Birkenau
bei Tauer, Westbr.

Johanni-Roggen mit **Vicia villosa**
(Winter-Biden).
Senf, Buchweizen u. s. w.
offerirt **H. Saffian.**
Begen Aufgabe meiner Böttcherei
am 1. Oktober cr. verkaufe ich mein
Werkzeug
billig, auch steht ein
antiker Ofen
zum Verkauf.
Lange, Thorn, Schuhmacherstr. 13.

2 gute Pferde,
2 Verdeckwagen,
Möbel und
Hausgeräthe
verkauft **Pfr. Rohde in Gremboezyn.**
Ein sprungfähiger, 6 Monate alter
englischer Eber
steht zum Verkauf. **Rümenapf-Pulkau.**
Mehrere gut erhaltene, gebrauchte oder neue
4" Arbeitswagen
kaufen **Gebr. Loewenberg, Culmsee.**

Strebel-Tinte
ist noch
immer die Beste.
In Flaschen à 25, 50 u. 100 Pf.
vorräthig bei
Justus Wallis
Papierhandlung.

Lose
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-
Lotterie**, Ziehung vom 12.—15. August,
à 1,10 Mk.,
zur **internationalen Kunstausstellungs-
Lotterie**, Ziehung zu Berlin am 10. u.
11. September, à 1,10 Mk.,
zur **V. großen Pferde-Verlosung in
Baden-Baden**, Ziehung vom 3.—5.
Oktober, à 1,10 Mk.,
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in
Lauenburg i. Pom., Ziehung am 6. u. 7.
November, à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ede.
1 möbl. Part.-Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 14

Gänzlicher Ausverkauf.
Um schleunigst das noch gut fortirte
Waarenlager
zu räumen, verkaufe dasselbe zu jedem
annehmbaren Preise.
Ladeneinrichtung, Gaslampen, Geldschrank
sind zu haben.
Gustav Moderack.

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,
Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.
große silberne Medaille,
empfiehlt anerkannt vorzügliche, billige **Hintermauer-
ziegel, Verblendziegel, voll und gelocht in allen
Größen, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel,
Blinker, Formziegel** jeder Art, **glazirte Ziegel** in
brauner und grüner Farbe, **Biberpfannen, holländische
Pfannen, Firspannen, Thumpfannen** etc. **Spezialität: Lohverblender**, in Qualität den
besten schleischer gleich. — Proben und **Brünnungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Dr. Spranger'scher Balsam.
Unübertroffenes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht,
Zahnschmerz,
Kopfschmerz, Schwäche, Ueber-
müdung, Abspannung,
Erlahmung, Brustschmerzen,
Kreuzschmerzen, Hexenschuss,
Insektenstich etc.
Gebrauchs-Anweisung.
Man giesse sich etwas Balsam
auf den hohlen Handteller und
reibe die schmerzhaften Stellen
des Morgens und Abends öfters
ein.
Bei Zahnschmerz befeuchte man
öfters das schmerzhafte Zahn-
fleisch und reibe auch aussen ein.
Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol.
Cariothyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol.
Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flaçon 1 Mark.

Wollene Schlafdecken,
Reisedecken, Kameelhaardecken, Reiseplacids,
weisse Woilachs für Wasserkuren, Herren-Trikot-Unterkleider
empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Rothlauf der Schweine.
Milzbrand der (Schafe, Ziegen, Rinder etc.) werden auf das erfolgreichste
Thiere bekämpft durch die **Vakcun-
schen Schutzimpfungen.** Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher
Aufsicht** stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon-Pianos,
kreuzsaitig, eis. Banjerstimmstock, neuester
Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

**Graudenzner Gewerbe-
Ausstellungslotterie,**
Ziehung am **6. August**, Lose à Mt. 1,10
(11 Lose für Mt. 10) empfiehlt
Die Hauptagentur: **Oskar Drawert,**
Thorn, Gerberstraße 29.

4000 Mark
auf sichere oder 12000 M. auf erste Hypothek
gekauft. Bon wem, sagt die Exp. dieser Ztg.
3000 Mark
auf sichere Hypothek zur 3. Stelle gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Restauration (Elysiun)
Thorn, Brombergerstr. 56, verbunden mit
großem Garten, Pavillon etc. ist von sofort
oder vom 1. Oktober cr. anderweitig zu **ver-
pachten.**
Näheres bei Frau C. Schmidtgalls Ww.
dieselbst, oder durch A. Schmidtgall, Brom-
berg, Wilhelmstraße 75, II.

Ein kleines Geschäftsgrundstück
umständehalber zu **verkaufen.** Nähere
Auskunft ertheilt
Franz Zähler, Thorn.

Eine Schmiede,
im besten Betriebe, vom 1. Oktober zu **ver-
pachten.** Näheres beim Kaufmann **Louis
Less, Bromb. Vorstadt, Mellienstraße 133.**

Eine Fleischerei
mit Laden und Wohnung, in bester Lage in
Möder, sofort zu vermieten.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**
1 messing. Theemaschine, Inh. 80 Glas,
billig zu **ver-
kaufen**
Seglerstraße 27, II.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,
alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialien-Geschäft L. Bock,
Thorn, am Kriegerdenkmal.

Ziegel- u. Dachsteine
in rother Farbe (Maschinenarbeit) offerirt
die **Ziegelei Blotterrie**
bei Thorn.
2 Zimm., Küche u. Zubeh., im Hochparterre,
2 an ruhige Einwohner vom 1. Oktbr. zu
vermieten. **Mellienstraße 96.**
Wohnungen sind in meinem neu
erbauten Hause von
gleich oder später zu vermieten.
Jantz, Moder, Bergstraße 16.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Gerberstraße 16, III.
1 oder 2 gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres in der Buch-
handlung von **Max Gläser, Elisabethstraße.**
**Mehrere möbl. Zim., mit oder auch ohne
Bention, zu verm. Brückenstraße 21.**
**2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., hell. Küche
und Zubehör zu verm. Bäderstraße 3.**
In meinem Hause Neustädt. Markt 11
ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim.,
Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark
vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.
Eine gewesene Schwester empfiehlt sich als
Krankenpflegerin.
Schillerstraße 19, I.
**Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer,
Kabinet u. Zubehör, neu renovirt, von
gleich oder 1. Oktober zu vermieten.**
Näheres **Jakobstraße 9.**
**Möbl. Zim. mit Balkon u. Burshengelaf z.
vermieten** Bankstraße 4, 2. Et.

Elegant möbl. Wohnungen
nebst Burshengelaf vom 1. August zu ver-
mieten **Sagestraße Nr. 15.**
Gut möbl. Zimm. mit Verköstigung sind billig
zu vermieten **Bäderstraße 11, part.**
Eine Wohnung in der 1. Etage, 5 Zimm.
u. Zubehör, Gerberstr. 25 zu vermieten.
A. Teufel.
Möblirtes Zimmer mit Burshengelaf zu
vermieten **Gerberstr. 13.**
Die 1. Etage, bestehend aus 5 Zim.,
nebst Küche, Entree u.
allem Zubeh. z. verm. vom 1. Oktober cr.
Strobandstraße 11. W. Knaack.
Herrschäftliche Wohnung zu vermieten.
Branerstr. 1.
Robert Tilk.
1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.
Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.
**2 schön möbl. Zimm. a. d. Bromb. Vorst. Nr.
104, nahe Ziegelei, v. sofort billig zu verm.**
Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte
Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober ander-
weitig zu vermieten.
J. Keil.
Verlegungshalber ist die **Wohnung,** die
Herr Oberst Hardegg bewohnt, zu ver-
mieten. **Schulstraße 19, I. Etage.**
Die 1. und 2. Etage
in meinem Hause Altstadt, Markt 28, be-
stehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und
Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,**
Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.
Eine Kellerwohnung zu vermieten
Coppertiusstr. 22.
**Eine Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus
3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör,
vom 1. Oktober zu vermieten.**
Neubau Hundestraße 9.

Zur Anfertigung jeder Art
Damen-Garderobe
empfehlen sich
Ottile Graefe,
Grabenstr. 12, I.
Reelle Bedienung! Feste Preise!
Garantirt eingeholtene
Zentralfener-Revolver, Kal. 7 mm Mt. 6, 9 mm Mt. 8.00
Gartenterschins ohne lauten Knall, Kal. 6 " " 8.00
Jagdterschins " 9 " " 12.00
Westentaschenschins ohne lauten Knall " 6 " " 2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör " 16.00
Zentralfener-Doppelflinten, prima in Schuß " 28.00
Stottflinten, Hebel zwischen den Sähen " 40.00
Jagdtarabiner ohne lauten Knall, hochfein " 20.00
Drillinggewehre Mt. 120.
Unser Weltrenomme bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum
richte man seine Bestellung nur direkt an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25
Batronen zu jeder Waffe gratis. Verfaßt nur gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages.
Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Schlosserlehrlinge
können sofort eintreten.
Georg Döhn, Strobandstraße 12.
Ein Hausknecht
kann sich melden im **Tivoli.**
Hausdiener
sucht zum 1. August **Hotel Museum.**
Eine jüngere, erfahrene, gut empfohlene
Kinderfrau
zu einem einjährigen Kinde von sofort
gekauft. Näheres in der Expedition d. Ztg.
**2 möbl. Vorderzimmer mit Burshengel. v.
sof. z. verm. Gerberstraße 18, I.**

2-3 unverheirathete Monteuere
für Kanalisation u. Wasserleitung sucht sofort
für hier und auswärts
Techn. Bureau f. Wasserl.-u. Kanalisations-Anl.
Ing. **Joh. von Zeuner, Coppertiusstr. 9.**
Schlosserlehrlinge
können sofort eintreten.
Georg Döhn, Strobandstraße 12.
Ein Hausknecht
kann sich melden im **Tivoli.**
Hausdiener
sucht zum 1. August **Hotel Museum.**
Eine jüngere, erfahrene, gut empfohlene
Kinderfrau
zu einem einjährigen Kinde von sofort
gekauft. Näheres in der Expedition d. Ztg.
**2 möbl. Vorderzimmer mit Burshengel. v.
sof. z. verm. Gerberstraße 18, I.**

Zur Anfertigung jeder Art
Damen-Garderobe
empfehlen sich
Ottile Graefe,
Grabenstr. 12, I.
Reelle Bedienung! Feste Preise!
Garantirt eingeholtene
Zentralfener-Revolver, Kal. 7 mm Mt. 6, 9 mm Mt. 8.00
Gartenterschins ohne lauten Knall, Kal. 6 " " 8.00
Jagdterschins " 9 " " 12.00
Westentaschenschins ohne lauten Knall " 6 " " 2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör " 16.00
Zentralfener-Doppelflinten, prima in Schuß " 28.00
Stottflinten, Hebel zwischen den Sähen " 40.00
Jagdtarabiner ohne lauten Knall, hochfein " 20.00
Drillinggewehre Mt. 120.
Unser Weltrenomme bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum
richte man seine Bestellung nur direkt an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25
Batronen zu jeder Waffe gratis. Verfaßt nur gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages.
Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Berliner
Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.
Erste Ziehung vom 12.—15. August 1896.
Zusammen 91,856 Gewinne.
Lose à 1 Mk. — 11 Lose für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und
versendet auch unter Nachnahme.
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
(Hotel Royal).

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,
alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialien-Geschäft L. Bock,
Thorn, am Kriegerdenkmal.

Ziegel- u. Dachsteine
in rother Farbe (Maschinenarbeit) offerirt
die **Ziegelei Blotterrie**
bei Thorn.
2 Zimm., Küche u. Zubeh., im Hochparterre,
2 an ruhige Einwohner vom 1. Oktbr. zu
vermieten. **Mellienstraße 96.**
Wohnungen sind in meinem neu
erbauten Hause von
gleich oder später zu vermieten.
Jantz, Moder, Bergstraße 16.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Gerberstraße 16, III.
1 oder 2 gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres in der Buch-
handlung von **Max Gläser, Elisabethstraße.**
**Mehrere möbl. Zim., mit oder auch ohne
Bention, zu verm. Brückenstraße 21.**
**2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., hell. Küche
und Zubehör zu verm. Bäderstraße 3.**
In meinem Hause Neustädt. Markt 11
ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim.,
Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark
vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.
Eine gewesene Schwester empfiehlt sich als
Krankenpflegerin.
Schillerstraße 19, I.
**Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer,
Kabinet u. Zubehör, neu renovirt, von
gleich oder 1. Oktober zu vermieten.**
Näheres **Jakobstraße 9.**
**Möbl. Zim. mit Balkon u. Burshengelaf z.
vermieten** Bankstraße 4, 2. Et.

Elegant möbl. Wohnungen
nebst Burshengelaf vom 1. August zu ver-
mieten **Sagestraße Nr. 15.**
Gut möbl. Zimm. mit Verköstigung sind billig
zu vermieten **Bäderstraße 11, part.**
Eine Wohnung in der 1. Etage, 5 Zimm.
u. Zubehör, Gerberstr. 25 zu vermieten.
A. Teufel.
Möblirtes Zimmer mit Burshengelaf zu
vermieten **Gerberstr. 13.**
Die 1. Etage, bestehend aus 5 Zim.,
nebst Küche, Entree u.
allem Zubeh. z. verm. vom 1. Oktober cr.
Strobandstraße 11. W. Knaack.
Herrschäftliche Wohnung zu vermieten.
Branerstr. 1.
Robert Tilk.
1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.
Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.
**2 schön möbl. Zimm. a. d. Bromb. Vorst. Nr.
104, nahe Ziegelei, v. sofort billig zu verm.**
Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte
Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober ander-
weitig zu vermieten.
J. Keil.
Verlegungshalber ist die **Wohnung,** die
Herr Oberst Hardegg bewohnt, zu ver-
mieten. **Schulstraße 19, I. Etage.**
Die 1. und 2. Etage
in meinem Hause Altstadt, Markt 28, be-
stehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und
Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,**
Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.
Eine Kellerwohnung zu vermieten
Coppertiusstr. 22.
**Eine Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus
3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör,
vom 1. Oktober zu vermieten.**
Neubau Hundestraße 9.

1 Tischlerwerkstelle
vom 1. Oktober, sowie ein **Speicherfeller**
und eine **Speicherschüttung** sind von so-
gleich zu verm. Zu erf. **Coppertiusstr. 22.**
Coppertiusstr. 24 sind **zwei kleine
Wohn.** zu verm.
**Möbl. Zimmer, Kab., a. B. Burshen-
gelaf.** **Schillerstraße 8, III.**
**1 gr. möbl. Bord.-Z. ist an 1 oder 2 Herren
mit a. ohne Peni. z. v. Baderstr. 10, pt.**
Im Neubau Schulstr. 10/12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern von sofort
oder 1. Oktober 1896 ab zu vermieten.
G. Soppart.
Eine gute, helle Tischlerwerkstatt mit
Wohn. u. 1. Oktbr. z. v. Baderstraße 3.
Laden von sofort zu ver-
mieten.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.
Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von
sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**
1 H. Wohnung z. verm. Coppertiusstr. 41.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom
1. Oktober 1896 zu verm. **J. Murzynski.**
Kleines möblirtes Zimmer. Hofstr. 8, parterre.

Gerstenstraße 16
die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst
Zubeh., z. verm. 3. erf. **Gerberstr. 9.**
1 herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern
und Zubehör, sowie ein Laden v. 1. Oktbr.
zu verm. **Altstädt Markt 16. W. Busse.**
Möblirte Zimmer mit Pension sofort
zu vermieten **Fischerstraße 7.**
Ein grüner Papagei
entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Wleiche, Culmer Vorstadt.
Gefunden ein Kissenbezug und ein
weißes Herrenhemde. Ab-
zuholen **Möder, Mauerstr. 18.**
Täglicher Kalender.

1 Tischlerwerkstelle
vom 1. Oktober, sowie ein **Speicherfeller**
und eine **Speicherschüttung** sind von so-
gleich zu verm. Zu erf. **Coppertiusstr. 22.**
Coppertiusstr. 24 sind **zwei kleine
Wohn.** zu verm.
**Möbl. Zimmer, Kab., a. B. Burshen-
gelaf.** **Schillerstraße 8, III.**
**1 gr. möbl. Bord.-Z. ist an 1 oder 2 Herren
mit a. ohne Peni. z. v. Baderstr. 10, pt.**
Im Neubau Schulstr. 10/12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern von sofort
oder 1. Oktober 1896 ab zu vermieten.
G. Soppart.
Eine gute, helle Tischlerwerkstatt mit
Wohn. u. 1. Oktbr. z. v. Baderstraße 3.
Laden von sofort zu ver-
mieten.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.
Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von
sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**
1 H. Wohnung z. verm. Coppertiusstr. 41.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom
1. Oktober 1896 zu verm. **J. Murzynski.**
Kleines möblirtes Zimmer. Hofstr. 8, parterre.

Gerstenstraße 16
die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst
Zubeh., z. verm. 3. erf. **Gerberstr. 9.**
1 herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern
und Zubehör, sowie ein Laden v. 1. Oktbr.
zu verm. **Altstädt Markt 16. W. Busse.**
Möblirte Zimmer mit Pension sofort
zu vermieten **Fischerstraße 7.**
Ein grüner Papagei
entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Wleiche, Culmer Vorstadt.
Gefunden ein Kissenbezug und ein
weißes Herrenhemde. Ab-
zuholen **Möder, Mauerstr. 18.**
Täglicher Kalender.

Gerstenstraße 16
die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst
Zubeh., z. verm. 3. erf. **Gerberstr. 9.**
1 herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern
und Zubehör, sowie ein Laden v. 1. Oktbr.
zu verm. **Altstädt Markt 16. W. Busse.**
Möblirte Zimmer mit Pension sofort
zu vermieten **Fischerstraße 7.**
Ein grüner Papagei
entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Wleiche, Culmer Vorstadt.
Gefunden ein Kissenbezug und ein
weißes Herrenhemde. Ab-
zuholen **Möder, Mauerstr. 18.**
Täglicher Kalender.

1896.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Juli	—	—	—	29	30	31	—
August	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September	—	1	2	3	4	5	—
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—